

Einblicke ins Atelier und ins Umfeld

Zwei Ausstellungen des Liechtensteiner Künstlers Martin Frommelt in St. Gallen

VON ARIANE GRABHER

St. Gallen (VN) Gleich zwei Ausstellungen, im Waaghaus und im Neuen Lagerhaus, sowie eine längst fällige umfassende Werkmonographie sind dem bekannten Liechtensteiner Künstler Martin Frommelt gewidmet.

1933 in Schaan/Liechtenstein geboren, erhielt Martin Frommelt seine erste künstlerische Ausbildung bei seinem Onkel Kanonikus Frommelt in Vaduz. Verschiedene Techniken wie Malerei, Graphik, Plastik, aber auch Mosaik und Glasfenster, beschäftigen Martin Frommelt an der Akademie der Bildenden Künste, nach einem Aufenthalt in Paris kehrt er 1962 nach Schaan zurück, wo er als freischaffender Künstler tätig ist. Die Malerei und zahlreiche graphische Folgen machen ihn über die Landesgrenzen hinaus bekannt, während sich andere Schaffenszweige nicht vom Ort wegbewegen lassen. Einem dieser Aspekte, dem Entwurfsschaffen aus Papier, ist das Buch „Feuerproben Papier“ gewidmet, das nicht nur den Einblick in Arbeit und Werkstatt des Künstlers freigibt, sondern auch auf die öffentliche Kunst in Liechtenstein. „Feuerproben Papier“ ist eine Montage aus Zitaten, Frag-

menten, Texten und Werkabbildungen“ (Karl Jost). Mit diesem Aufbau nähert sich das Buch in seiner Form dem Inhalt an, dem Entwurf, den es zu Thema hat, oder besser dem Prozeß des Entwurfes, der bei Frommelt Weg und Ziel zugleich sein dürfte, und in beeindruckender Beharrlichkeit, die sich über längere Zeiträume hinwegziehen kann, vor sich geht. Neben den großen Graphikzyklen wie „Apokalypse“ oder „Vähtreb“ zeichnen vor allem die Entwürfe für Raum- und Farbgestaltungen das Schaffen von Martin Frommelt aus, das in den einzelnen Kapiteln des Begleittextes von Evi Kliemand Gestalt erfährt. Die „Alchemie des Emails“, das „Entwurfsschaffen in Papier“ (Projekte, Zeichnungen, Collagen), die „Kartons und Entwürfe (1953–1983) für Fresko, Glas, Textil, Email und Mosaik“, die „Raum- und Farbkonzepte“ sind die Skriptogramme betitelt, die Evi Kliemand im Austausch mit Martin Frommelt geschrieben hat.

Eine Reihe von Email-Stelen, Radierungen aus der graphischen Folge „Vähtreb“ sowie die zwei Bücher „Die Apokalypse des Johannes“ (eine Folge von 131 Farbholschnitten) und die graphische Folge „Vähtreb“ sind im Waaghaus zu sehen, während sich die Ausstellung im Lagerhaus mit ver-

schiedenen Entwürfen, Kartons, Maquettes und einigen malerischen Werken von Martin Frommelt auseinandersetzt. Beide Ausstellungen vermitteln in ihrer Vielfalt einen Einblick in das reiche künstlerische Schaffen, lassen trotz der thematischen Beschränkung auch etwas vom Gesamtwerk anklingen, lassen Malerei und Plastik miteinfließen und somit auch etwas vom Konzept „Entwurf“, der das Buch bestimmt.

Buch als Entwurf

„Das Buch wird damit selber zu dem, was es vermitteln wollte: zum Entwurf. Der Entwurf ist immer größer, heißt es an einer Stelle, weil er über sich hinauslangt. Und somit behält diese Veröffentlichung etwas vom erhofften faserigen Rand, wo gerade jene Leitern stehen, über welche die Ahnung in die nächsten Räume steigen kann. Immer mit der kleinen Herausforderung an alle unsere Sinne“ (aus dem Nachwort von Evi Kliemand). Die Ausstellungen im Waaghaus und im Neuen Lagerhaus in St. Gallen sind noch bis zum 3. Oktober geöffnet, Di bis Sa von 10 bis 12 und 14 bis 17, So von 10 bis 17 Uhr, die Künstlermonographie mit Texten von Evi Kliemand, Martin Frommelt, P. K. Wehrli und Karl Jost ist an der Ausstellung erhältlich.